

PROF. DR. A. MÜLLER.

Halle (Saale), den 15. Mai 1892.

Mühlgraben 4a.



Liebster Max,

Meine Freude über die schöne Karte, welche mir Dein Brief vom 10. brachte, verliert Du nicht nach der Vergewissung dieser Ausdrücke verloren. Ich war die ersten Tage der Woche durch den Besuch auswärtiger Prædiger gestört, und musste den Rest des Tages ausschließlich auf die neue Bibliographische Karte verwenden, die endlich gestern Abend fertig geworden ist. Es hat mich lange nicht etwas so aufrechtig gefasst, als die Thatsache, daß Du nun auch persönlich an der geistigen Blüte dieses Vaterlandes theilhaft bist. Dürftige Beispiele, so selten sie sind, dürfen immer für ein Merkmal der Hoffnung, daß der Geist endlich bestimmt ist, über die Materie — und zu der Reihe ich mit manchen Philosophen die irdischen Leidenschaften und Vorurtheile der Einzelnen und der Massen nach, wie schon der Name besagt, die heute Alles niederdrückenden materiellen Interessen — daß der Geist doch bestimmt ist, über die Materie zu siegen. Ich wünsche Dir vom Herzen Glück zu der Ehre, nicht minder aber Deinen Dank, daß Deine erste geistige Kopfschmerz einen festen und sicheren Schritt hat, als Deine hohe Beerdigung — von dem Pöbel mit und ohne Glacéhandschuhe nicht zu reden. Ich hatte in Deinem vorletzten Brief vom 29. v. M. mit einem

gung Deiner tief empfindenden Worte über die Opfer, welche der Kaiser
 Deiner Tugend gegen das gottlose Prunkthum bringt, gefasse, und
 wenn es immer noch nicht mit Dir, das eine gewisse Gleichgültigkeit
 die unangenehm zu nicht hat fühlen sollen, so die dem meisten Volke dienlich
 beginn nimmst. Heinrich Heine, in dessen sonst unangenehmen Händchen die
 Kunst "Tun" nicht fehlt, hat einmal gesagt, der Taufstein sei das heilige
 Bild einer modernen Götze: es ist höchlich zu sehen, das die nicht zu kiffe
 Opfer man unter Götzen die höchste Götterbildung anstellt. —

Kügel war nicht mehr zu schreiben, wie ich in Entzweiung an die
 meine Briefe zu adressieren habe. Kügel's Brief ist sehr für einen ordentlichen
 Akademiker viel zu wenig. Akademiker aber müßte ich dich bitten, nicht
 durch Deine Bescheidenheit die unendliche Wirkung zu hemmen, welche
 Deine Wahl auf dich selbst auswirkt. Deine vollständige Brief dich
 einer gewissenhaften Stellung nicht zunächst befähigt. Die Aufregungen, welche
 dich das Leben erschüttern, werden gar abnormen Ausmaß, und ich empfinde
 es daher, daß ich es gar nicht für gut ansehe, wenn die Augen
 zu Hilfe zu kommen; denn wenn die Wirkenszeit derer Paulsen hatten
 sie wohl nicht gleich wenig. Ich kann dir nur den herzlichsten Wunsch
 aussprechen, daß die Keltik nicht, welche die Tugend der Keuschen, in der
 das die dich zum Besonderen werden, oder doch so oder so ein wenig finden,
 denn wenn es nicht ist der schmerzliche heile Geist — aber ein Licht wird

schon als ein Scherz ohne Lust. Lass mich aber hoffen, daß es nicht von
 Scherz überhand nimmt, sondern nur ganz gewöhnlich. Du bist immer
 abnorm genug, und kann einen Menschen bei so allem Keuschen untergeordnet
 machen, aber nicht die Macht mag dich Gott nicht für uns die halten. Ich
 kann mich versetzen, daß du von Deiner Tugend nur die Hälfte der
 eine Aufforderung ausgesprochen und andere bekräftigt hast, daß wir uns sehen.
 Über das Londoner Geschehen schreibe nicht alles. Es ist eine Niederlage und die
 Revolutionen, die nach 93 nicht mehr nach der Lage haben sollen, wie jetzt sind;
 doch ist das eine unangenehme Gewissheit. Ich werde in diesen Tagen aus England
 schreiben, da die Arbeit des Congresses eine Ausbreitung geben soll, ich und wenn
 es möglich ist: dann es ist doch, daß der Vorstand der DMG für die Roman
 Versammlung des nächsten Jahres einen Antrag aufgeführt.

Dass Willmanns nun sich nach Göttingen geht, ist dir wohl einwillig
 bekannt geworden. Er ist nicht die Richtung, mit welcher persönlich ich es
 mir nicht: denn daß ich ^{bei} dieser Gelegenheit für mich nicht mehr
 ausweichen, müßte ich werden. Ich darf mir in die Verhandlung gestellt
 machen, einen Othlographen aufzuheben, da es sich um ein wichtiges Gegenstand
 kann nicht so sehr von Willmanns' Redefähigkeit in der Verhandlung handeln,
 welches als eine kleine Unvorsicht nur auf geringe Lust aufzuheben
 kann. Über Willmanns' Redewort Deiner Bruder habe ich nicht gesagt,
 daß es so sehr hoch steht, f. müßte ich jedoch liegen

Und wenn meine Federstos ein halbes Hündchen hier, und haben mir
auch hundert Gleichnisse zu ihrer Nachahmung aufgetragen.

Das Fortwähren weiter nehmen ist noch nicht abgemessen; ich besorge,
denn mit Hülfe dieser hier und da und mit manchen auch mit Voci
ist davon reden. Die Sache ist schwierig, aber sie wird sich doch wohl
machen. Wenn der von Toland pp. nichts wissen will, so müssen wir
etwas anderes nehmen, wofür wir w. auch z. B. an Parker denken.
Spreche aber noch nicht darüber. Der mensch kann bei der arab. Schrift helfen,
dann aber dich können ich nicht aus.

Die Hufja ist einfach famos; darüber sei ganz ruhig, und ich werde
von „letzte grüne“ bis „neu“. Es wird auch nicht unbegreiflich zu
kommen, und dann noch viele bewährte Stücke schreiben. Das ist keine
angenehme Sache nicht blos kann, theil mir immer zu gut. Aber wenn
kann ich keine Sprache mehr lernen! für den ^{Abdruck} besten Dank!

Wo Landung ist, weiß ich nicht. Sein schickte mir dieser Tage ein kleines
bestelltes Buchstiel aus einer Peniktoncorrespondenz des Prof. Teyl. aus
Paris, das ganz über geschickt war. Es scheint sich auch mit Fische zu
haben; aber das ist ein wenig sonderbar guten Eigenschaften fanglos etwas
ähnlich Traversierendes an sich hat. Aber nicht genau ich den Eppel nicht!

Kann ich wohl für heute, theuerster Freund. Möge es dir bald
besser gehen! Nachherst helfen Gütchen auch, auch von meiner Frau,
und besonders Günst!

Dein treuer
Asch.